

## Dritter Auftritt.

---

Die Vorigen, Michel Rupprecht,  
und Franz Peschel und später Anne  
Rupprecht.

(Michel Rupprecht und Franz Peschel treten ermüdet mit ihren Tornistern herein und machen Hrn. und Frau von Athelswerth und ihrer Familie eine Verbeugung, denn nicken sie dem gegenwärtigen Volke einen freundlichen Willkomm zu und geben mehreren als Bekannte die Hände.)

Michel Rupprecht. (zu Hrn. von Athelswerth) Verzeihen Sie, gnädiger Herr! daß wir gerade da auf dem Wege voll Schmutz und Staub vor Ihnen erscheinen, wir wußten nicht — — —

Hr. von Athelswerth. Seyd ruhig hierüber meine Kinder! legt eure Hasberücke ab, sie haben euch lange genug den Rücken gedrückt. Hanns und Kunz bringen sie euch vollends nach Hause.

(Hanns und Kunz tragen die Tornister weg)

Franz Peschel. Immer und überall sind Sie unser liebevoller Vater und Versorger.

Michel Rupprecht. Auch unsern Urlaub, gnädiger Herr! haben wir Ihrer Güte zu danken. Sie wollten, daß auch wir  
wir

wir an den Freuden des heutigen Festes Antheil nehmen und (mit sichtbarem Ausdruck der Empfindung) unsere Eltern und Freunde wieder einmal umarmen sollten.

Hr. von Athelswerth. Es freut mich, euch hier im Angesichte so vieler eurer Mitbürger das ruhmvolle Zeugniß eures Obristen über euren Muth und Rechtschaffenheit wiederholen zu können. Ihr wart nach demselben nicht nur tapfere Soldaten, ihr wart auch gute Menschen, eifrige Vertheidiger eures Vaterlandes, Schützer der Unschuld, Trost des stillen schuldlosen Bürgers in Feindesland. — Sanft und ruhig könnt ihr schlafen, denn nicht die Gespenster eures Gewissens und seines Fluchs ängstigen euch in Träumen oder in finstern schlaflosen Mitternachtsstunden. Nein! feine Segnungen und Gebet lispeln Frohsinn in eure Selen. — — O wie süß müssen euch diese Rückerinnerungen eurer Rechtschaffenheit im Laufe eures Lebens, wie tröstlich einst auf dem Sterbebette, wie belohnend in der Ewigkeit seyn! — — Verlaßt nie meine Kinder! den Pfad der Tugend, er führt euch zur höchsten Stufe der Glückseligkeit.

Frau von Athelswerth. Hört  
ihre Kinder! Fritz und August fasset die  
goldenen Worte eures Vaters auf, bes  
wahrt

wahrt sie in euren jungen Herzen und spiegelt euch an dem Muster dieser beyden braven Jünglinge.

Fritz. O Mama, zweifeln Sie nicht!

August. Der Lohn der Tugend ist zu schön, zu gewiß, als daß wir ihr nicht folgen sollten.

Michel Rupprecht. Ihr Lob beschämt uns, gnädiger Herr!

Franz Peschel. Wir befolgten blos die väterlichen Lehren und die schönen Beispiele unserer guten Herrschaft.

Frau von Athelswerth. Die stolz auf so brave junge Bürger seyn kann. Ihr werdet mit einander, so lange euer Urlaub dauert, unsere Gäste seyn, und uns denn bey Tische mit euren mancherley Kriegserfahrungen unterhalten, die freylich oft sehr traurig seyn werden, jedoch immer belehren.

Michel Rupprecht. Ihr gnädiges menschenfreundliches Wohlwollen hat keine Grenzen.

Franz Peschel. Dem und Ihrer Vorsorge für die Unterrichtsanstalten im Dorfe wir unsere Bildung zu danken haben.

Michel Rupprecht. Unter der milden liebevollen Leitung und Aufsicht eines  
nes